


# Pfarrblatt

300  
1714-1717

## Weihnachten Licht für die Welt



Pfarrgemeinderat und Pfarrer  
wünschen Ihnen ein  
gesegnetes Weihnachtsfest.  
Freude und Segen  
des menschengewordenen Gottes  
möge Sie das ganze kommende  
Jahr begleiten.

Kirchenführer  
Historisches und Kulturelles  
zum Nachlesen

5

Engel  
Mittler zwischen Himmel  
und Erde

3

Sternsingeraktion 2015  
Für eine gerechtere Welt

9

### Rohe Eier !?!

„Der Meister macht ´s persönlich!“  
Diese Worte treffen zu, wenn man den persönlichen Einsatz von Herrn Malermeister Pulz beschreiben möchte. Als in der Halloween-Nacht einige besonders kreative Zeitgenossen rohe Eier auf die Front unserer Kirche warfen, war am nächsten Tag schon Herr Pulz Andreas höchstpersönlich angerückt, um den Schaden ohne viel Aufsehen zu beheben. Dafür gilt ihm unser herzlicher Dank. Gott sei Dank gibt es Menschen, die die Dummheiten anderer wieder gut machen können.  
Danke vielmals dafür!!!

We like it!



**Pfarr Pottendorf-Landegg  
jetzt interaktiv**

Seit 7. März 2014 finden Interessierte die Pfarr Pottendorf-Landegg auch auf Facebook.

Unter dem Link [www.facebook.com/pfarrepottendorf](http://www.facebook.com/pfarrepottendorf) können sich Facebook-Nutzer über Veranstaltungstermine und Interessantes rund um das Pfarrleben informieren, Aktivitäten teilen und ihren Kommentar abgeben. Wir freuen uns über viele Besucher, die unsere Facebook-Seite „ liken“!

PS: Inputs zum Facebook Auftritt bitte an [gutmann.claudia@aon.at](mailto:gutmann.claudia@aon.at)

### Spenden für die Kirchen- Renovierung

**SPENDEN für weitere Renovierungsarbeiten - Kirchen-Seitenfassade und Pfarrgebäude - werden gern entgegengenommen. Informationen zur Absetzbarkeit Ihrer Spende beim Finanzamt erhalten Sie in der Pfarrkanzlei. Entsprechende Zahlscheine liegen im Vorraum der Kirche auf.**

**Herzlichen Dank im Voraus!**

### Weihnachts- Wünsche



Vor uns steht wieder Weihnachten – man möchte fast sagen: dieses unverwüsthliche Fest. Keines sonst hat sich so sehr in die Gefühle vieler Menschen in aller Welt eingegraben wie dieses. Vielleicht bezieht es seine Wirkung aus der Pause, die es uns im Weltgetümmel immer wieder gewährt und die man braucht. Verursacht wird diese Stimmung vom Moment des Innehaltens und von den auf dem Grund unserer Seele ruhenden Bildern vom Licht im Dunkel, vom Stern in der Nacht und auch vom neugeborenen Kind. Es sind zeichenhafte Bilder, Symbole der uns eingestifteten Erwartung. Was wären wir ohne Hoffnung! Wie arm wären wir, wenn wir in Finsternissen nicht mehr Licht erwarteten! Auch halten wir wohl inne, um unseren guten Willen zu demonstrieren. Wir suchen wirklich die Nähe derer, die unsere Nächsten sind. Wir machen Geschenke. Wir tun Gutes. Die Familie bedeutet uns noch etwas.

Natürlich hat jeder weiterhin sein Päckchen zu tragen. Jeder bleibt auch im Griff seiner Pflichten. Aber gerade das spricht für die verdiente Pause, für die Einkehr ins Gemüt. Es spricht für das von Liebe und Hoffnung geprägte Innehalten, das Frucht bringen kann. Möchte auch in diesem Sinne Friede sein auf Erden! Und möchte sich unsere Hoffnung erfüllen, dass wir – um mit Martin Heidegger zu reden – nicht Wege wandern müssen, die verwachsen jäh im Unbegangenen aufhören, wonach es ja nicht selten heute aussieht.

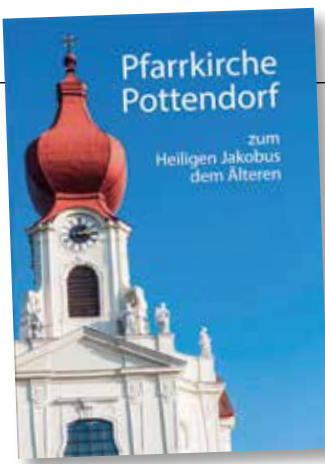
Mir fiel jene halb ernste und halb scherzhafte Frage ein, die da lautet: Wenn man einen Wunsch frei hätte, welcher das wohl wäre? In Ansehung unseres gesellschaftlichen Miteinanders in der letzten Zeit habe ich einen Wunsch wegen des Stils miteinander und auch wegen der Tiefe unserer Erlebnisbereitschaft. Von den Tribünen der Politik und auch in den Medien werden viele Wünsche sozialer, wirtschaftlicher und politischer Art vorgebracht. Aber sprechen wir zum Beispiel genug von jenen Qualitäten, die man immerzu braucht und die uns eigentlich erst das Leben zu bestehen helfen? Ich meine so alte Dinge wie die Tapferkeit der Herzen, die Güte miteinander, zuvorkommende Freundlichkeit, selbstverständlichen Zuspruch und Handreichung und einfach auch Verlässlichkeit, Fairness und Aufrichtigkeit, dass einer sich auf den anderen stützen kann. Sind wir nicht auch dazu da? Es wäre schon etwas, wenn wir heute mehr Noblesse miteinander zeigten, in Kirche und Gesellschaft.

Warum sind eigentlich in den sicherlich dringlichen und bedrängenden Auseinandersetzungen einer kritischen und schwierigen Zeit die Töne so laut und so schrill und manche Publizistik mit so viel Hämie und Zynismus verbunden? Woran im Menschen appelliert man da eigentlich? Ich wünschte unserer Gesellschaft und auch unserer Kirche das Charisma der Sensibilität und mehr Tiefe. Ich wünsche auch bei allen Freiheiten, die wir so an uns raffen, dass das Gewissen aktiv bleibt. Das Niveau, das man einhält, ist auch ein sozialer Akt, und die Tugenden, die ich nannte, sind ein Reichtum. Ich wünsche mir weiterhin, dass wir dem die Priorität geben, dem sie zukommt. Nach meinem Eindruck müssen wir neu lernen, Gottes Anrede besser zu unterscheiden von dem, was wir den Zeitgeist nennen. Wenn Gott uns anspricht, ist sein Wort aktuell, aber es unterscheidet sich erheblich von dem, was in den Medien als Wort zur Lage erscheint. Gottes Wort ist immer Anspruch und Zuspruch und weder Beschönigung noch Anlass zu sentimentaler Rührung oder Überempfindlichkeit.

Wir fragen uns oft, ob denn die Menschen noch auf Gottes Wort hören wollen. Gleichzeitig erleben wir, wie es bei vielen Menschen in besonderen Situationen „ankommt“. Wenn wir doch darauf vertrauten, dass Gott zu seinem Wort steht! Die Verheißung, die dem Wort Gottes mitgegeben ist, erfüllt sich immer von Neuem: „Es soll nicht leer zurückkommen, spricht der Herr.“

Ich wünsche uns, dass wir aus der Zuversicht des Glaubens gelassen reagieren, uns den kritischen Fragen stellen, so sie auf uns zukommen, aber auch uns in der Gewissheit bestärken lassen, dass Gott Neues in seiner Kirche wachsen lassen kann und will. Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das Jahr 2015 den Beistand und das machtvolle Geleit des Dreieinigen Gottes!

*Ihr Pfarrer Wilfried Wallner*



## Kunst- und kulturhistorische Kirchenführung

Am Samstag, den 8. November 2014 wurde in der Pottendorfer Pfarrkirche im Rahmen einer Feier der „Neue Kirchenführer“ vorgestellt, zu der mehr als 80 Personen gekommen waren.

Dr. Ingeburg Weinberger hat ein kleines Büchlein unter dem Titel: „Pottendorf - Pfarrkirche zum Heiligen Jakobus dem Älteren. Eine kunst- und kulturhistorische Kirchenführung“ verfasst. Es gab zwar schon früher eine Art »Wegweiser« durch unsere Kirche auf einer doppelten A4-Seite, doch diese neue Darstellung der Geschichte unserer Kirche, die auch anlässlich des Jubiläums des Baubeginns vor 300 Jahren herausgegeben wurde, geht weit über die bloßen historischen Fakten hinaus. Die Verfasserin hat versucht die Quellen neu zu sichten, um so fundiert über die Entstehungsgeschichte, den Bauherrn und den Architekten Auskunft geben zu können. Inhaltlich nimmt sie ganz bewusst Bezug auf die herrschaftlichen Denkweisen und den Ausdruck ihrer persönlichen Religiosität wie sie sich im Kirchenbau und in der Ausstattung der Kirche widerspiegeln. Den Abschluss dieser Schrift bildet eine kurze Beschrei-

bung der Heiligen und ihrer Darstellung in unserer Kirche.

Im folgenden etwa einstündigen Referat, – belegt durch Bilder –, hat die Autorin einen vertiefenden Einblick in das Werden und in die religiöse und kunsthistorische Bedeutung unserer Kirche gegeben. Ihren Worten war ihr umfangreiches Wissen zu diesem Thema und ihre Liebe zu dieser Kirche zu entnehmen.

Wer in Zukunft etwas Fundiertes und Gesichertes über die Pottendorfer Kirche sagen möchte, kommt um dieses Büchlein nicht herum. Unser herzlicher Dank gilt Frau Dr. Ingeburg Weinberger für ihre akribische und detailreiche Arbeit, die sie damit vorgelegt hat. Möge diese Schrift dazu beitragen, den Kirchenraum besser zu verstehen und das Bauwerk zu schätzen. Das Auge entdeckt bekanntermaßen nur, was man weiß.

Sie können den neuen Kirchenführer für 8,- Euro in der Pfarrkanzlei erwerben.

### Historisches Blitzlicht vor fast 100 Jahren:

Im Gedenkbuch der Pfarre aus dem Jahre 1917 heißt es:

„Pottendorf hat folgende fünf Glocken:

a) die sogenannte Fünfte Glocke, Durchmesser 134 cm, Gewicht ca. 1344 kg aus dem Jahre 1778, eine herrlich klingende Glocke (Dis--E) mit folgender Inschrift *Me fudit Joseph Schwaiger. Neostady (Wiener Neustadt) 1778. In honorem Ss. Trinitatis, B.M.V. Auxiliatricis, S. Sebastiani et S. Leonard! campanam hanc illustrissimus Dominus Franciscus Gundacker S.R l. comes a Starhemberg, huius ecclesiae Patronus fieri fecit anno MDCCLXXVW. Sie trägt das Wappen der Strhemberg, das Mariahilf-, St. Leonhard- und St. Sebastian Id.*

b) die dritte Glocke, Durchmesser 83 cm, Gewicht ca. 331 kg aus dem Jahre 1905 mit der Stimmung Ais und folgender Inschrift: *Cura parochi Ludovici PeHchner illa ex 1775 fracta—fusa 1905. Am Glockenrand: Patrone Antonio principe Esterhazy de Galantha ac uxore Irma nata Andrasy. Bilderschmuck: Verkündigung Mariens, St. Anton und St. Joseph. Diese Glocke war aus den Bruchstücken einer früheren Glocke neu gegossen, da die aus dem Jahre 1775 von Joseph Schweiger in Wiener Neustadt gegossene Glocke am Karsamstag 1894 gesprungen war, eine Zeitlang in repariertem Zustand geläutet wurde, zu Beginn 1905 vollständig versagte. Der Neuguß war von Peter Hilzer aus Wiener Neustadt.*

c) die erste Glocke, Durchmesser 60 cm, Gewicht ca. 135 kg aus dem Jahre 1889, gegossen von Hilzer, Wiener Neustadt.“

Diese drei beschriebenen Glocken im Gesamtgewicht von 1810 kg wurden im Jahre 1917 (es war in diesem Jahre des 200. Jubiläum der Kirche) vom Turme herabgenommen und lt. Erlaß des Kriegsministeriums Abt.8/H.B, 10322 eingeschmolzen, um für Kriegszwecke verwendet zu werden.

(aus: Pfarrblatt Pottendorf-Landegg; Oktober 1967/Nr. 88, S. 3.)



Pfarrer Franz Hauser,  
Pfarrer Anton Zach,  
Dr. Ingeburg Weinberger,  
Pfarrer Mag. Wilfried Wallner,  
Mag. Johann Schwarzl

## Kirchenfassadenrenovierung II

Auch hier gilt wohl das Sprichwort: Selbst der längste Weg beginnt mit kleinen Schritten. Der Pfarrgemeinderat hat in seinen letzten Sitzungen beschlossen, die Außenrenovierung unserer Kirche fortzuführen. Nicht zuletzt auch zum 300. Jahr Jubiläum unserer Kirche wollen wir dazu beitragen, dieses schöne Gotteshaus zu erhalten.

Im kommenden Sommer soll die Südwestseite (Apothekenseite) bis zur Apsis renoviert und neu gestrichen werden. Auch wenn wir auf Grund der hohen Kosten nur schrittweise vorgehen können, möchten wir wenigstens die Außenfassade um einen weiteren Teil erneuern. Die genauen Kosten werden wir erst in den nächsten Wochen erfahren, wenn die Kostenvoranschläge der Ausschreibung eingelangt sind. Unsere politische Gemeinde hat uns dankenswerter Weise schon zugesagt, sich an den Kosten für die Pfarre zu beteiligen. Wir hoffen auch diesmal noch Zuschüsse vom Bundesdenkmalamt, vom Land Niederösterreich und von der Erzdiözese Wien zu erhalten. Für den verbleibenden Rest bitten wir um Ihre Unterstützung.

Falls Sie die Möglichkeit haben, Ihre Spenden steuerlich abzusetzen, so haben wir dafür eigens Zahlscheine aufgelegt. So wird Ihre Renovierungsspende für uns auch zu einer steuerlichen Erleichterung für Sie.

# Angelus

## Eine Meditation zum Engel des Herrn

»Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft und sie empfing vom heiligen Geist«

Versunken in sich selbst saß die junge Frau wohl da,  
mit sich selbst vor ihrem Gott,  
mit weitem Herzen und offenen Gedanken.  
Und da mit einem Mal geht ihr ein Licht auf,  
da wird sie berührt vom Geist des Lebendigen.  
Ganz klar erkennt sie die Aufgabe ihres Lebens:  
Ort der Menschwerdung Gottes zu sein.  
Nur wer sich Gott ganz offen zeigt,  
kann berührt werden von seinem Geist,  
vom Geist, der sich nicht erzwingen lässt,  
sondern der geschenkt wird – wie Maria,  
wie dir und mir.

»Maria sprach: Siehe ich bin die Magd des Herrn,  
mir geschehe nach deinem Wort!«

Sich Gott so hingeben können,  
sich so in seine Arme werfen können,  
welch tiefes Vertrauen, welch Urvertrauen  
spricht da aus diesen Worten: Mir geschehe nach deinem Wort.  
Kein Vielleicht, kein Zögern und kein „Ich werde es mir noch überlegen“,  
sondern totale Hingabe,  
wie sie nur aus der Geborgenheit und  
in der Tiefe der Liebe möglich ist.  
Sich total einlassen auf das Wort Gottes, das ich erfahren habe,  
weil ich weiß, dass er mich hält.

»Und das Wort ist Fleisch geworden  
und hat unter uns gewohnt«.

Wenn das Wort nicht zur Tat wird,  
wenn es nicht Gestalt annimmt unter den Menschen,  
dann wird es nicht verstanden werden.  
Das Wort muss sich wandeln,  
auf dem Tisch des Lebens  
zum Brot des Lebens,  
das Nahrung gibt  
für die hellen und dunklen Stunden des Tages.  
Mit diesem Brot in der Tasche  
und mit diesem Wort auf den Lippen  
werden wir göttlich sein unter den Menschen,  
wird Gott mit uns sein.

HS

**Engel** Im Judentum verwendete man dafür das Wort »malak«. Unser heutiges Wort Engel ist abgeleitet vom griechischen Wort »angelos« und bezeichnet ebenso wie das lateinische »angelus« einen Boten/eine Botin, aber auch die Nachricht, die von den Boten überbracht wurde. Im Allgemeinen gelten Engel als Mittler zwischen Gott und den Menschen.

**Angelusgebet** Im Lateinischen beginnt der Engel des Herrn mit den Worten: Angelus Domini nuntiavit Mariae... Aus diesem Anfangswort entstand in der Kirche der Ausdruck: Angelusgebet. Zu seiner heutigen Form hat sich das Gebet erst im Laufe der Geschichte entwickelt. Es ist neben dem Vater-unser wohl das bekannteste der kirchlichen Gebete. Thema ist die Menschwerdung Jesu Christi.

**Angelusläuten** Die ausschlaggebenden Impulse für das Angelusläuten kamen im 13. Jhd. von den Franziskanern. Sie waren die ersten, die das Angelusläuten am Abend einführten. Ihre Theologen empfahlen, zum Abendgebet der Kirche auch Maria drei Mal zu grüßen. Im 14. bzw. im 16. Jhd. bürgern sich auch das Mittags- bzw. das Abendläuten ein. Bald verbreitete sich folgende Deutung für das dreimalige Läuten: morgens in Erinnerung an die Auferstehung Christi, mittags als Erinnerung an sein Kreuzesleiden und das Abendläuten zum Gedenken an seine Menschwerdung.

**Ausstellung** „Engel und Himmelsboten“ in alten Handschriften 19. November bis 1. Februar 2015 Die Österreichische Nationalbibliothek (ÖNB) zeigt in der Ausstellung „Engel. Himmliche Boten in alten Handschriften“ kostbare Darstellungen von Engeln aus verschiedenen Epochen und drei Religionen im Prunksaal der Nationalbibliothek, Josefplatz 1, 1010 Wien [http://www.onb.ac.at/ausstellungen/\\_engel/](http://www.onb.ac.at/ausstellungen/_engel/) <http://religion.orf.at/stories/2680094/>



**PREWEIN** la  
...der Installateur.

Tel. 02623/72246  
2486 Pottendorf, Hauptstr. 18



**Wir beraten Sie nach Maß.  
einfach.sicher.verlässlich.**

**Service24**  
[www.hompasz.at](http://www.hompasz.at)

**HOMPASZ**  
Versicherungsmakler GMBH



# ENGEL

## die Flügelwesen Gottes

Weihnachten ist ohne Engel nicht vorstellbar. Zu tief haben sich ihre Bilder in unsere Vorstellungswelten eingebrannt. Selbst Werbung und Film nehmen hier gern Anleihen für ihre Vorhaben. Die Vorstellung eines persönlichen Schutzengels spricht die tiefen menschlichen Bedürfnisse nach Sicherheit und Geborgenheit an, auch wenn man mit den religiösen Vorstellungswelten der Kirchen und Religionen nichts mehr anfangen kann. Religionsgeschichtlich gesehen gibt es in verschiedenen Religionen die Vorstellung von Engeln oder engelhaften Wesen als Boten Gottes. Selbst die Vorstellung von persönlichen Schutzmächten ist weit verbreitet.

Biblich gesehen sind die Aussagen über die Engel eher nüchtern

## Engel zu jeder Jahreszeit

Zur Ausschmückung einer barocken Kirche gehören Engelsgestalten. Auch in der Pottendorfer Kirche haben diese geflügelten Wesen in verschiedensten Formen ihren Platz gefunden: als Putti, die oft nur aus einem Kopf und Flügelchen bestehen und als erwachsene Engelsgestalten, die anbetend neben dem Gnadenbild verharren. Engel treten in der Bibel als Boten Gottes auf, als Überbringer von Botschaften, als helfende Kräfte und als machtvolle Vollstrecker des Willen Gottes. Sie werden nie aus eigenem Antrieb tätig, sondern agieren als Hofstaat Gottes. Ihr Aussehen ist nicht überliefert, meist treten sie als einfache Menschen auf, die doch geheimnisvoll bleiben, so auch die drei Engel die bei Abraham zu Gast sind im Buch der Genesis. Auch der Verkündigungengel, der Maria die Geburt Jesu ankündigt und sie gewissermaßen um ihr Einverständnis fragt, bleibt gestaltlos. Engel erscheinen auch gerne in Träumen wie in den

und dürrig. Sowohl im Alten als auch im Neuen Testament ist von Engeln die Rede, wobei nur Gabriel, Michael und Raphael namentlich genannt werden. In den sogenannten apokryphen Schriften gibt es oft eine detailreiche Entfaltung der Engelswelten, die aber bibeltheologisch nicht anerkannt werden.

Im Blick auf die Psychologie könnte man unter Engel auch die Archetypen menschlicher Wunschvorstellungen nach Schutz sehen (C.G. Jung). So werden sie auch als Wahrnehmungsformen Gottes bezeichnet, denen der einzelne Mensch in seiner Auseinandersetzung mit dem Transzendenten begegnet. Diese Engel sind so gesehen Bilder einer tiefen Sehnsucht des Menschen nach Heilung und Geborgenheit.

hs



Erzählungen um Josef im Neuen Testament und Jakob im Alten Testament. Ihre Gestalt bleibt seltsam indifferent, trotzdem hat es sich in der Ikonographie eingebürgert, Engel mit Flügel abzubilden, gewissermaßen als „Himmelsgeflügel“. Bilder und Symbole wandern, werden oft aus Kulturen entlehnt, so auch hier – die Flügel stammen aus den Kultbildern Assyriens und sollen die Macht dieser Gestalten deutlich machen. Die Flügel deuten auch an, dass die Engel von Gott, gleichsam von „oben“ kommen und über übernatürliche Kräfte verfügen. – Engel sind heute beliebt als harmlose, kitschige Figürchen, die in Wohnungen und auch auf Gräbern aufgestellt werden, auch die Esoterik hat die Engel für sich entdeckt. Diese Inflation der Engel macht eine Sehnsucht nach Hilfe und Schutz deutlich, die Menschen vor allem in Krisenzeiten verspüren. Die biblischen Engel verweisen auf einen, dessen Diener sie sind, den der hinter aller Schöpfung steht und in ihnen begegnet uns der Herr!

Monika Kracher-Innerhuber



# Erntedankfest in Pottendorf

## Danken heißt sich beschenkt wissen

Unser Erntedankfest haben wir in Pottendorf, am 5. Oktober, bei schönem frühherbstlichen Wetter gefeiert.

Die Pottendorfer Bäuerinnen und Bauern haben die feierliche Gestaltung des Festes übernommen: mit Erntekrone, mit Erntedanksträußel für zu Hause, mit Obst, Gemüse, Brot und Wein. Die feierliche Messe, zu der auch Vertreter der politischen Gemeinde gekommen waren, wurde vom Kirchenchor musikalisch gekrönt und hat daraus wirklich ein Fest des Dankens werden lassen. Für die anschließende Agape hat die Bauernschaft zum Zeichen ihres Dankes an den Schöpfer ihre Gaben und Getränke kostenlos zur Verfügung gestellt. Dazu hat der Pfarrgemeinderat noch Kaffee, Mehlspeisen und Fleischbrote angeboten.

Allen Mitwirkenden ein herzliches Danke, ebenso allen Mitfeiernden für ihre Spenden zur Kirchenrenovierung.



# Jungschar- und Ministranten-Aufnahme



Am 23. November wurden im Rahmen einer Kinder- und Jugendmesse die neuen Jungscharkinder sowie 6 neue Ministranten in die Pfarrgemeinschaft aufgenommen!

## WERBEAGENTUR

BrandDesign und klassische Werbung für KMUs  
Gestaltung von Drucksorten und Werbeartikeln  
WerbeTextilDesign und Produktion

## INNENARCHITEKTUR

Baudesign - Idee | Konzeptentwicklung | Planung  
Realisierung von Um-, Aus- und Zubauten  
Wohnraumanalysen

## CORPORATEARCHITECTURE

Ganzheitliche Gestaltung von Geschäftsräumen  
im Spannungsfeld von Werbung+Architektur

werbeagentur |  
innenarchitektur |  
heinz hamp

[www.hamp.at](http://www.hamp.at)

## Ministrantenwallfahrt nach Klosterneuburg

Wir, Michael, Christoph, Sebastian, Johannes und Felix aus Pottendorf sowie Christina und Philipp aus Wampersdorf waren bei der Miniwallfahrt im Jubiläumsjahr dabei.

Kurz vor 13 h war Abfahrt in Pottendorf. Nach der Ankunft am Stiftsgelände zogen wir unsere Ministrantengewänder an und um 14.30 holte uns Abtprimas Propst Bernhard Bachovsky im Innenhof des Stiftes ab. Die kleine Franziska, die ihre Brüder begleitete, war ganz aus dem Häuschen, als sie Propst Bachovsky mit Mitra und Bischofsstab sah: „Der Nikolaus!“. Einige 100 Ministranten aus mehr als 40 Pfarrgemeinden zogen zu feierlichem Glockengeläute in die imposante Stiftskirche ein, um gemeinsam die heilige Messe zu feiern.

Propst Bachovsky sagte in seiner Predigt: „Selig, die Spuren hinterlassen“ und dankte allen Ministranten für ihre Dienste, denn sie sind es, die Spuren von Jesus in unserer Welt hinterlassen. Als kleine Erinnerung bekamen wir einen Leopoldpfennig.

Nachher ging es zum Fasslutschen und dann eroberten wir den Leopoldmarkt. Um 18 h machten wir uns auf den Nachhauseweg.

Ein herzliches Dankeschön an die Familien Fürst und Messauer, die als Fahrer und Begleiter mit waren.



Papst Franziskus:

## Baut eine bessere Welt auf, eine Welt der Gerechtigkeit und Solidarität!

Auf dem Weg in die Zukunft bestimmen wir heute schon mit, welche Rahmenbedingungen die Generationen nach uns vorfinden werden. Indem wir uns für gerechte Löhne der Kleinproduzenten und fairen Handel einsetzen, leisten wir einen Beitrag für eine nachhaltige Wirtschaft im Dienste des Lebens. Um das gegenwärtige Wirtschaftssystem humaner und gerechter zu machen, braucht es Mut und Tatkraft. So meint auch Papst Franziskus: „Weckt die Welt auf! Seid Zeugen eines anderen Handelns!“ Dieses und andere Zitate des Papstes, der sich unermüdlich für eine gerechtere Wirtschaft im Dienste des Lebens einsetzt, fanden sich in diesem Jahr auf der bunten Verpackung der Schokopralinen.

Firmlinge und Schüler der Neuen Mittelschule ließen sich motivieren und stellten sich in den Dienst der guten Sache. „Naschen mit FAIRstand“ lautete das diesjährige Motto der Jugendaktion. Hunderte Päckchen Schokopralinen und Studentenfutter wurden in den Pausen in der Schule sowie am Weltmissionssonntag in Pottendorf und am darauffolgenden Samstag nach der Vorabendmesse in Landegg verkauft.

### Der Reinerlös der Jugendaktion 2014 kommt folgenden Projekten zugute:

- Starthilfe für jugendliche Flüchtlinge in Burundi, die aus dem Nachbarland wieder zurückkehren
- Unterstützung von schwangeren Minderjährigen in der Demokratischen Republik Kongo
- Technische Ausbildung für Jugendliche in Haiti nach dem Erdbeben 2010
- Ausbildung für Junglehrerinnen in Myanmar
- Projekt „Faire Katholische Jugend“ in Österreich: Jugendarbeit zu den Themen „Nachhaltigkeit“ und „Fairness“

978,0 € Euro konnten für die heurigen Jugendprojekte erwirtschaftet werden.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt und durch ihren Beitrag dieses Ergebnis möglich gemacht haben!

Ein großes Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer!



**Raiffeisenbank  
Region Baden**   
Lebensqualität trägt Zinsen  
**Bankstelle Pottendorf**

**PAPIERFACHGESCHÄFT**  
**TSCHIDA**  
Pottendorf - Bahnstraße 4  
02623-73425 | tschida@kabsi.at